Gemeinsamer Unterricht für Ingenieurbau- und Architekturstudierende

Autor(en): **Auer, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft [7-8]: **Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur - Ingenieurbau**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-632699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HTW Chur Ingenieurbau

INTERDISZIPLINARITÄT ALS CHANCE

Gemeinsamer Unterricht für Ingenieurbau- und Architekturstudierende

Text: Prof. Christian Auer, Studienleiter Ingenieurbau/Architektur, christian.auer@htwchur.ch

Die Schweiz verdankt ihre wirtschaftliche Führungsposition visionären Denkern und unkonventionellen Praktikern, die die einzigartigen geistigen und landschaftlichen Ressourcen des Landes kennen. In der prägnanten Alpenregion hat sich über Jahrhunderte eine Baukultur entwickelt, die heute internationale Beachtung erlangt hat. Infrastrukturbauwerke wie Brücken und Tunnel erschliessen den Bergkanton Graubünden. Die Albulalinie der Rhätischen Bahn gehört gar zum UNESCO-Weltkulturerbe. Ortsbilder von Dörfern und Siedlungen besitzen einmalige Bausubstanz und werden unter den Vorgaben der örtlichen Identität weiterentwickelt. Über ganz Graubünden verteilt finden sich zeitgenössische Meisterleistungen von Bauingenieuren und Architektinnen.

Aufgrund der gestiegenen Komplexität der Bauaufgaben wird der Raum für die visionären Denker und unkonventionellen Praktikerinnen, gar für Einzelkämpfer, immer enger. Der alpine Raum mit seinen topografischen, klimatischen und wirtschaftlichen Beschränkungen verstärkt diese Entwicklung. Interdisziplinäre Fähigkeiten werden wichtiger, werden zu einer zwin-

genden Kompetenz. Diese Fähigkeit bedingt eine fachübergreifende Sichtweise und die vielbeschworene Sozialkompetenz.

Studierende des Studiengangs Ingenieurbau/Architektur der HTW Chur werden auf diese bevorstehende berufliche Herausforderung gezielt vorbereitet. Interdisziplinarität ist hier nicht ein Ansatz oder Wunsch, sondern gelebtes Ausbildungsprogramm. Ingenieurbau- und Architekturstudierende kennen sich nicht bloss vom gemeinsamen Klassenzimmer, sie entwickeln und bearbeiten zusammen Übungen und Projekte – jeder mit seinem Fachwissen, jede in ihrer Profession, aber eben gemeinsam. Dabei entstehen Brücken, die nicht nur statisch korrekt berechnet, sondern auch architektonisch entwickelt und gestaltet sind; und Entwürfe, die nicht lediglich vom räumlichen Können des Architekten bzw. der Architektin zeugen, sondern auch statisch optimiert und baulich umsetzbar sind.

Dieser anspruchsvolle Ausbildungsansatz gelingt nicht ohne angeregte Diskussionen, eine Klärung der Meinungsverschiedenheiten und das Abgleichen der Sichtweisen. Genau diese Diskussionen und Auseinandersetzungen stärken die Sozialkompetenz der Studierenden und bilden, eigentlich ganz nebenbei, einen wesentlichen Ausbildungsschwerpunkt. Die überschaubare Grösse des Studiengangs, die vorbildliche Verhältniszahl Studierende zu Dozierende und die «familiäre» Atmosphäre begünstigen die interdisziplinäre Arbeitsweise. Trotzdem ist jeder zusätzlich gefordert; das gilt für die Studierenden ebenso wie die Dozierenden, denn auch für diese ist Interdisziplinarität zwingend.

Um die hohen Leistungen und Anforderungen für komplexe Bauwerke auch in Zukunft zu erreichen, sind die Bauingenieur- und Architekturbüros auf der Suche nach engagierten, leistungsorientierten Arbeitskräften mit hoher Fach- und Sozialkompetenz, die es gewohnt sind, interdisziplinär zu kooperieren – wie die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Ingenieurbau/Architektur der HTW Chur. ≡

1 Gemeinsame Exkursion von Ingenieurbau- und Architekturstudierenden zum Thema Naturgefahren in Saas.
2 Atelierbetrieb.

≡ Stimmen aus der Praxis

«An der HTW Chur sind die Klassen bezüglich Anzahl Dozierende pro Studierende sehr gut betreut. Ein weiterer Vorteil der Ausbildung ist die Praxisnähe der Dozierenden und der Studierenden. Letztere stehen mit einem Fuss in der Praxis und erhalten parallel dazu eine fundierte Ausbildung.»

Karl Baumann, dipl. Bauing. ETH/SIA, Dozent Brückenbau und Dozent Vorspannung an der HTW Chur, Leiter Infrastruktur und Kunstbauten RhB

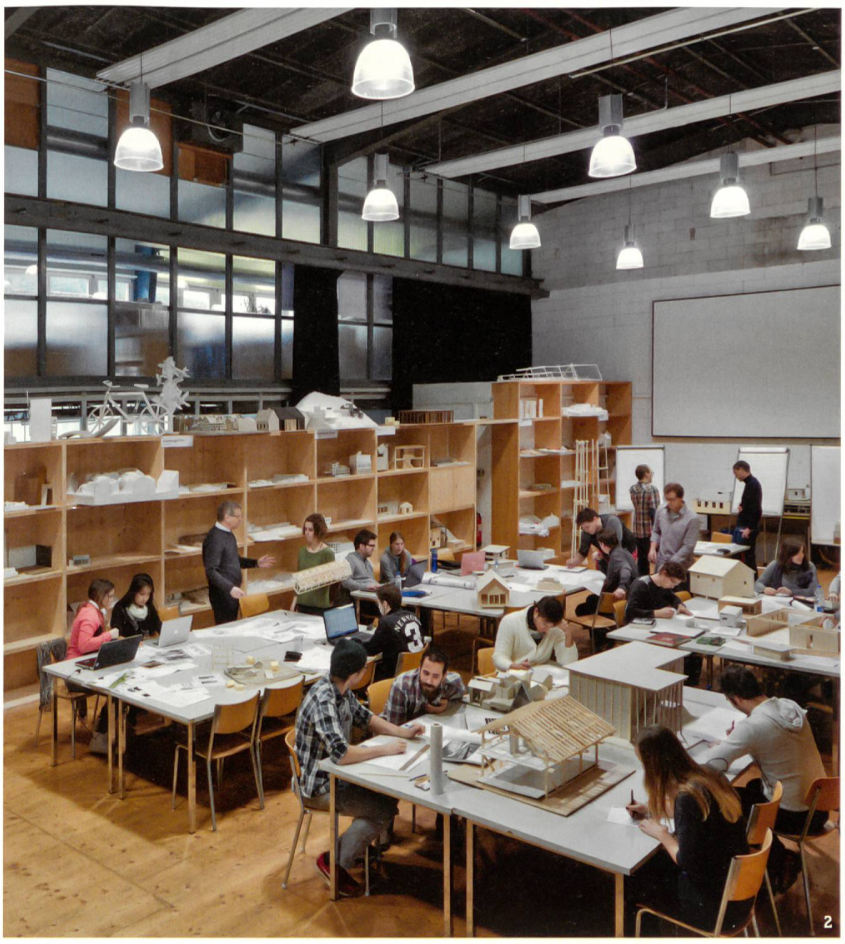
«Bauen im alpinen Raum ist sehr anspruchsvoll und spannend; kein Projekt gleicht dem anderen.»

«Die Verkehrstechnik-, Tiefbau- und Strassenbaukurse meiner Studienzeit prägen bis heute meine tägliche Arbeit. In meinem Unterricht versuche ich, die Praxis immer im Vordergrund zu behalten. Die Studierenden sollen nicht nur das theoretische Verständnis haben und wissen, wo sie nachsehen müssen. Sie sollen Projekte umsetzen können.»

Beni Rushiti, Bauingenieur, BSc FHO, ehemaliger Student, Dozent Verkehrstechnik an der HTW Chur, EWP AG, Chur

«Die Verbindung von Studium und Praxis war für mich als Quereinsteiger ein Vorteil. Auch die Zusammenarbeit mit den Architekten hat mir viel gebracht – so weiss die linke Hand, was die rechte tut.»

Josef Müller, Bauingenieur, BSc FHO, ehemaliger Student, Casutt Wyrsch Zwicky AG, Chur



2

Foto: Ralph Feiner